



Foto: J. D. Lürthard

Das einzige, erlaubte Motiv: Montage des Smile (SBB Giruno) im Stammwerk Bussnang

## Stadler: Mit Optimismus an die Börse

**IPO** Die diesjährige Jahrespressekonferenz von Stadler Rail stand ganz im Zeichen des nun geplanten Börsengangs und glich eher einer Roadshow. Lag der Schwerpunkt bisher auf den erhaltenen, ausgelieferten und auch den verlorenen Aufträgen, so wurden erstmals nicht nur Angaben zum Umsatz und Personalbestand gemacht, sondern in erster Linie Zahlen und generelle Aussichten zum Geschäftsgang kommuniziert.

Verwaltungsratspräsident Peter Spuhler hält gegenwertig 25% aller Stadler Aktien selbst und weitere 55% über seine private PCS-Holding. Davon soll nun ein Teil zum Verkauf gelangen, wobei sich Spuhler dazu verpflichtete, dass er bis auf Weiteres mindestens 40% behält und weiterhin für Stadler tätig bleibt. Weitere je 10% der Aktien werden durch 170 Kadermitarbeiter und die deutsche RAG Stiftung gehalten. Offen ist noch der genauere Zeitpunkt des Börsenganges. Stadler erhofft sich auch Kleinanleger für ein Engagement zu gewinnen. Der Börsenwert der Firma wird von externer Seite auf über 3 Mrd. CHF geschätzt. Die *Neue Zürcher Zeitung* hält im Vergleich zu anderen ähnlichen Firmen sogar einen Börsenwert von über 5 Mrd. CHF für möglich.

Stadler erreichte 2018 mit 8500 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp über 2 Mrd. CHF (2017: 2,428 Mrd. CHF). Dabei betrug das Ebitda 208 Mio. CHF,

die Marge 10,4% (2017: 245 Mio. CHF, 10,1%). Das EBIT erreichte 151 Mio. CHF, die Marge 7,5% (2017: 191 Mio. CHF; Marge: 7,9%). Der Auftragseingang lag bei 4,389 Mrd. CHF (2017: 3,441 Mrd. CHF). Der Auftragsbestand lag zum Jahresende bei 13,2 Mrd. CHF. Dadurch soll bis 2020 ein Jahresumsatz von 4 Mrd. CHF erreicht werden. Der Nettocash erreichte 532 Mio. CHF und das Nettoumlaufvermögen 323 Mio. CHF. In den letzten zehn Jahren lag das durchschnittliche jährliche Wachstum bei gut 13%. Im laufenden Jahr erreicht der Auftragseingang bereits über 1 Mrd. CHF.

Auf dem Heimmarkt Europa mit einem Umsatzvolumen von etwa 11 Mrd. EUR erreicht Stadler mit 15% Marktanteil den dritten Platz. Der Wachstumsfokus liegt nun auf Nordamerika und den GUS. Wobei man bei gegebener Opportunität auch in den asiatischen Raum expandieren möchte.

Wachsen will Stadler im Bereich Service und Komponenten, welcher derzeit etwa 17% am Umsatz erzielt und sich bis 2023 auf über 20% steigern soll. Als neues Geschäftsfeld kommt der Bereich Signalling dazu. Je 41% des Umsatzes entfallen auf die D-A-CH Staaten und das restliche Westeuropa, gefolgt von Osteuropa mit 8%. Auf Tailor Made entfallen 20%. Und „Zukäufe würden geprüft“, hieß es auf der Veranstaltung. **RB 25.3.19** (lüt/cm)

## In dieser Ausgabe:

- Warum Entwidmung und Verkauf von Bahninfrastruktur weiterhin möglich bleibt **Seite 2**
- Welche Eckwerte im Bundeshaushalt 2020 für den weiteren ERTMS-Ausbau vorgesehen sind **Seite 3**
- Welche Bauteilgröße mittels additiver Produktion sich schon heute herstellen lassen **Seite 5**
- Warum die Nordwestbahn den Betrieb der S-Bahn Hannover nicht pünktlich starten kann **Seite 6**
- Wie sich die Güterbahn Crossrail wirtschaftlich auf den bisherigen Gesellschafter Rhenus ausgewirkt hat **Seite 7**

## Datenbank für 3D-Teile

**Technologie** Europäische Bahnen arbeiten verstärkt bei der Weiterentwicklung des Additive Manufacturing/3D-Drucks zusammen. Sie gründeten während des Additive Manufacturing Forums in Berlin eine neue Arbeitsgruppe „RAILiability“ im Netzwerk „Mobility goes Additive“ unter Leitung der ÖBB. Unter anderem wollen sie eine gemeinsame Datenbank für gedruckte 3D-Teile entwickeln, um Erfahrungen zu teilen und bei Materialtests, Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit mit der Industrie enger zu kooperieren. Die beteiligten Unternehmen sind laut Stefanie Brickwede, Geschäftsführerin des Netzwerkes und Head of Additive Manufacturing bei der Deutschen Bahn (DB), neben der DB die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), die schwedische Statens Järnvägar (SJ), Trenitalia und voraussichtlich im nächsten Schritt Niederlande Spoorwegen (NS) und Angel Trains als britisches Leasingunternehmen für Schienenfahrzeuge. Die französische Société Nationale des Chemins de Fer Français (SNCF) überlegt ebenfalls beizutreten. **RB 25.3.19** (dr)

Lesen Sie mehr auf Seite 5